

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Den 29. März 1817.

Inhalt.

Die Correctionsanstalt zu Schweidnitz. (Auszug eines Briefes.) — Kirchenfachen. — Schulsachen. — Ueber das Erwerbhaus. — Aufforderung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ic. — Hallischer Getreidepreis vom 20. bis 25. März. — 22 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Man sehe als in einen Spiegel und nehme von
Andern ein Beyspiel!

Terenz.

Mittheilungen aus Briefen.

Correctionsanstalt zu Schweidnitz.

Zur Prüfung und weisen Nachahmung.

Eine öffentliche Anstalt, die zu den edelsten Zwecken der Menschheit errichtet ist, und auf deren Fortschritte die Augen der kultivirten Welt gerichtet sind, habe ich auf meiner Reise Gelegenheit gehabt in Schweidnitz kennen zu lernen, und mich von ihrer ganzen innern Verfassung sowohl, als ihren Resultaten genau zu überzeugen. Es ist die schlesische Corrections-

XVIII. Jahrg.

(13)

und

und Besserungsanstalt, welche seit dem Jahre 1802 Sr. Maj. dem Könige ihre Entstehung zu verdanken hat. Ihrer Tendenz nach sollen alle arbeitscheue Menschen, welche durch ihr Herumlafen im Lande der öffentlichen Sicherheit Gefahr drohen, darin zur Thätigkeit gebracht, wie auch ungerathene Kinder zu nützlichen Mitgliedern des Staats gebildet werden. Sie besitzt zwey große ansehnliche Gebäude, worin 25 Arbeitsstuben und Säle, ohne die Wohnungen der Officianten, und ein großer Vetsaal befindlich sind. Der Eintritt in dieses Institut hat etwas imponirendes, welches durch die außerordentliche Stille und den Ernst noch mehr erhöht wird, der überall herrscht. — In den Arbeitsfälen findet man durchgängig die größte Reinlichkeit, und aus den Gesichtern sollte man fast mit Gewißheit schließen, daß sie ihre begangenen Fehltritte ernstlich bereuen. Den ganzen Tag von früh 5 Uhr bis Abends 8 Uhr außer den Stunden des Essens und der Erholung werden sie in beständiger Thätigkeit erhalten, auch dürfen sie unter sich weder sprechen noch sich mit Du anreden. — Die Aufseher begleiten sie sogar in ihre Schlaffäle. — Man glaubt in der Anstalt in einer kleinen Welt zu seyn, da alle Arten von Handwerken die Bewohner derselben beschäftigen. Die Behörden in der Stadt benutzen diese Anstalt, daß sie Sachen zum Mundiren und Copiren gegen Bezahlung von 1 Gr. für den Bogen hereingeben, andere Einwohner wieder dadurch, daß sie Arbeiter zum Holzhacken, Waschen, Krankenwärter, Stellvertreter kranker Diensthoten beständig darin finden können, und so ist dieses Haus eine wahre Wohlthat für die Provinz zu nennen. Nach dem Königl. Reglement muß

muß jeder Recipirte zwey Jahr in der Anstalt verbleiben, es werden aber nach Umständen manche auch nur auf ein Jahr aufgenommen.

Während ihrer Correctionszeit werden allerhand Proben in und außer dem Institute mit ihnen gemacht, um Gelegenheit zu haben, zu erforschen, ob ihr gutes Betragen Heucheley oder wirklicher Ernst der Besserung sey. — Wer einmal aufgenommen worden, bleibt der Anstalt immer verpflichtet, daher dergleichen Personen, wenn sie entlassen sind und in ihre alten Fehler zurückfallen, gewärtig seyn müssen, von der Polizeybehörde des Orts, welche sie in beständiger Aufsicht behält, in die Anstalt auf der Stelle zurückgesandt zu werden.

Im vorigen Jahre sind im Durchschnitte 182 Corrigenden täglich in der Anstalt gewesen. Davon sind 45 entlassen, 37 in Dienst und auf Profession von Seiten der Vorsteher des Instituts gegeben worden, 10 haben sich von der Arbeit heimlich entfernt, da sie außer dem Hause auf Probe als Tagearbeiter bey öffentlichem Brücken- und Wegbau oder Privatbauten angestellt gewesen, 15 sind zum zweyten Male recipirt worden, und 6 Corrigenden das Jahr hindurch mit Tode abgegangen.

In der Regel müssen die Corrigenden sich ihren Unterhalt selbst verdienen. Der Verdienst beläuft sich dieses Jahr:

- | | |
|---|------------|
| a) für 10,363 Stück gesponnenes Tuchmacher-Garn | 6440 Thlr. |
| b) für Tagearbeit außer dem Hause | 1415 . |
| c) an Ueberverdienst, welcher nicht zur Kasse kommt, sondern den Bewohnern der Anstalt in der Art verbleibet, daß sie | |

sie nur einen Theil davon in die Hände bekommen, der andere Theil aber in ihr Arbeitsbuch geschrieben zum Depositum genommen wird, 1845 Ihr.

Hiernächst haben sie sich das benöthigte Tuch und Zeug zu ihrer Bekleidung selbst gewirkt, die Schuhe und alle erforderliche Professionisten-Arbeit gemacht, und oben-drein noch 400 Stück wollene Schlafdecken und 600 Ellen Fußdecken von Kälberhaaren verfertigt. Auf diese Art werden diese Menschen durch Gewöhnung zur nützlichen Thätigkeit, zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft möglichst vorbereitet.

Zur Erweckung und Beförderung der Sittlichkeit und einer religiösen Gesinnung arbeiten drey evangelische und zwey katholische Prediger an dieser Anstalt. Ihr unermüdetes Bestreben geht dahin, den Corrigenden durch moralischen Unterricht und durch öffentliche religiöse Vorträge, die Ueberzeugung zu verschaffen, daß ein regelmäßiges Leben mehr innere Ruhe gewährt, als bloß die Benutzung der Augenblicke auf Kosten anderer. Die Bemühung der Officianten, welche aus dem Director und den Inspectoren bestehen, sind fortwährend dahin gerichtet, durch sorgfältiges Forschen jeden einzelnen genau kennen zu lernen, sein Zutrauen zu gewinnen, seine Neigungen zu leiten, und durch Vertrauen, Liebe und Ernst ihm das eigene Geständniß abzunthigen, daß er nicht zur Quaal und Strafe, sondern zu seiner Besserung in der Anstalt sich befinde. Der Director des Instituts macht es sich zur besondern Pflicht, die Bessern irgend wo in Diensten oder bey Handwerkern unterzubringen, und ob er sich gleich in den 15 Jahren seiner Amtsführung oft getäuscht sah,

so

so höret er doch nicht auf, dieses zu seiner Hauptbeschäftigung zu machen. Der Eifer, Gutes zu wirken, hat hier ein großes und freyes Feld. Die Kennzeichen der Besserung sind:

- a) sichtbare Reue des Corrigenden und ein freyes Bekenntniß seiner vorigen Lebensweise;
- b) ein vorzüglicher Fleiß, Ordnungsliebe und Keuschheit am Körper;
- c) die Sorgfalt, seinen Uebersold zu Anschaffung der benöthigten Kleider zu verwenden.

Dieses ist der Maasstab, wonach die Corrigenden ihre Probe-Entlassung in Dienste und auf Professionen gewärtigen können. Es verdient eine lobenswerthe Erwähnung, daß in der Anstalt eine Schule vorhanden, welcher ein Prediger und Rector vorgesetzt ist, und worin sich 18 Zöglinge eben befanden, die theils ihren Eltern nicht haben folgen wollen, theils aus der Lehre entlaufen, und sonst im Lande elternlos sich herumgetrieben haben. Diese werden im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Religion unterrichtet, und die Erfahrung hat gelehrt, daß sie, da sie in strenger Zucht gehalten werden, wo keine Eltern hierin mitzusprechen haben, in Kenntnissen in einem Jahre weiter gebracht werden, als bey andern Schulen dies der Fall in mehreren Jahren ist. Die Sanitäts-Verwaltung geschieht durch zwey Aerzte, und ist so gut, daß in diesem Jahre nur 6 Todte gewesen sind.

Das 15jährige Resultat, welches sich auf die Atteste gründet, welche die Ortsobrigkeiten über das Verhalten der entlassenen Corrigenden jährlich einsenden müssen, fällt dahin aus, daß ein Fünftel von der Zahl der Recipirten anzunehmen ist, welche durch dieses

Institut gebessert werden. Dieses Resultat würde noch weit erfreulicher ausfallen, wenn dabey folgende Umstände nicht in den Weg träten:

- a) Die Ortsobrigkeiten sind oft zu wenig besorgt, den gesetzlichen Vorschriften gemäß, ein Unterkommen für die entlassenen Corrigenden auszumitteln, im Gegentheil werden diese von ihren Mitbürgern bey ihrer Zuhausekunft oft zu hart behandelt, mit den bittersten Vorwürfen empfangen und ihrem Schicksale allein überlassen. Kein Wunder, wenn hierdurch Wismuth und Ueberdruß des Lebens erzeugt wird.
- b) Sind die Trunkenbolde äußerst schwer zu corrigiren, und deren Anzahl in der Anstalt ist leider nicht geringe!

Welcher Gutgesinnte sollte einer so trefflichen Anstalt nicht alles Gedeihen und jede mögliche Verbesserung, unsrer Stadt aber eine ähnliche wünschen, um der lästigen Straßenthetzeley zu steuern, und aus so vielen arbeitsscheuen Menschen nützliche und thätige Menschen zu bilden.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Kirchensachen.

Der Ulrichsgemeinde wird hierdurch angezeigt, daß Dienstags den 1sten April die Geschichte des Leidens und Todes Jesu, so wie sie der selige Herr Consistorialrath D Senff entworfen hat, wieder benützt werden soll. An den Kirchthüren, die früh um 7 Uhr geöffnet

net sind, werden die nöthigen Exemplare (das Stück zu einem Groschen) verkauft werden; den ärmeren Gemeindegliedern will sie der Unterzeichnete in seiner Wohnung unentgeltlich einhändigen.

Im Namen des Ministerii zu St. Ulrich.
Böhme.

2.
S c h u l s a c h e n.

Auf mehrere an mich ergangene Anfragen, die diesmalige Aufnahme von Kindern in die Freyschulen betreffend, mache ich hierdurch bekannt, daß den Mittwoch nach dem Osterfeste, also den neunten April früh um halb acht Uhr, die in denselben offen gewordenen Stellen besetzt werden sollen. Diejenigen Eltern, deren Kinder daran Theil nehmen wollen, müssen mit einem Armenattest versehen seyn, für ihre Kinder aber, welche nicht unter sechs Jahr alt seyn dürfen, ein Pockenattest vorzeigen.

D. Köhler.

3.
U e b e r d a s E r w e r b h a u s.

Auf die schriftliche Anfrage mit Fr. W. unterzeichnet:
„Ob die Kinder im Erwerbhause erwerben können?“
dient folgendes zur schuldigen Nachricht, insofern diese Frage in gurgemeinter Absicht geschehen ist.

4

Wenn

Wenn nämlich der Herr Anfrager mit dem Erwerb bloß das, was die Kinder außer den Schul- und Spielsunden mit ihren kleinen Händen erwerben oder verdienen können, gemeint hat, so beläuft sich dieser Verdienst nach jährlicher Abrechnung:

im J. 1809	von 17 Kindern	auf	132	2ß	20	℔	—	8
— 1810	16	127	1	4				
— 1811	16	122	14	9				
— 1812	21	118	9	2				
— 1813	21	92	1	6				
— 1814	16	89	4	10				
— 1815	18	45	—	2				
— 1816	17	55	8	—				
— 1817	16 R. Jan. Febr.	15	13	6				

Der geringere Verdienst in den 4 letzten Jahren entstand theils durch Mangel an Arbeit, theils durch zu viele kleine und fränklich gewesene Kinder. In diesem Jahre noch werde ich mit höherer Bewilligung die Einnahme und Ausgabe dieses Instituts vom J. 1809 bis Decbr. 1816 nach ihren Titeln anzeigen.

Holzhausen.

4.

Aufforderung.

Alle diejenigen Einwohner, welche meublirte Stagen und Stuben für Staats- und Subaltern-Officers, auch Feldwebel, vom 15ten April d. J. an abzulassen haben, belieben sich auf dem Quartier-Amte zu melden.

Ehren

Eben so haben sich auch diejenigen, welche gegen Servis-Bergütung Militairs aufnehmen wollen, zu melden und anzugeben, von welchen Graden und wie viel sie aufnehmen können, und sollen ihnen die nähern Bedingungen alsdann bekannt gemacht werden.

Halle, den 26. März 1817.

Das Quartier-Amt. Ludwig.

5.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

Von J. C. H. eine geschenkte und überbrachte Schuld
von 8 Gr.

6.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
Februar. März 1817.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 11. Febr. dem Fleischermeister Henschel ein Sohn, Friedrich Wilhelm Ferdinand. (Nr. 980.) — Den 27. dem Bäckermeister Nitschke ein Sohn, Johann Friedrich Carl. (Nr. 1024.) — Den 9. März dem Wäkler Plossfeld ein S., Gottlieb Christoph Wilhelm. (Nr. 797.) — Den 13. dem Zimmermann Banse eine T., Friederike Christiane. (Nr. 1273.) — Den 16. dem Schuhmacher Schwarz ein Sohn, Joseph Friedrich Andreas. (Nr. 745.) — Den 21. dem Bürstenmachermeister Niedrich ein S., Carl Christian Eduard. (Nr. 95.)

5

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 9. März dem Postpachmeister
Kose eine Z., Auguste Amalie Alwine. (Nr. 281.) —
Den 12. dem Hutmachermeister Zille eine Z., Friederike
Wilhelmine. (Nr. 168.) — Den 17. dem Schlosser-
meister Schröder eine Tochter, Friederike Henriette.
(Nr. 2227.)

Moritzparochie: Den 11. März dem Handarbeiter
Friedrich eine Z., Marie Christiane, (Nr. 570.) —
Den 16. dem Handarbeiter Nebel ein Sohn, Johann
August. (Nr. 635.)

Domskirche: Den 28. Februar dem Justiz-Secretair
Bertram eine Z., Auguste Louise. (Nr. 34.)

Neumarkt: Den 13. März dem Handarbeiter Thie-
lemann ein S., Friedrich Heinrich Andreas. (N. 1326.)

Glauchau: Den 8. März dem Strumpfwirker Geyer
eine Z., Anna Margarethe Caroline. (Nr. 1775.)

b) Gerauete.

Moritzparochie: Den 26. März der Kaufmann
Kollmann in Ascherleben mit C. K. Knibbe.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 20. März des Geldwechslers
Zander Z., Bertha, alt 3 J. 9 M. 5 Z. Schlagfluß.
— Ein unehel. S., alt 8 M. Auszehrung. — Den 21.
des Drehorgelspielers Weise Zwillingstochter, Marie
Kosine, alt 1 W. 5 Z.

Ulrichsparochie: Den 18. März der Buchdrucker
Harre, alt 58 J. 3 M. Leberverhärtung. — Den 22.
des Nebsters Göricke Ehefrau, alt 37 J. 2 M. Ent-
kräftung.

Moritzparochie: Den 21. März des Zimmergesellen
Pörsch Z., Wilhelmine, alt 3 J. 1 M. 2 W. Brust-
krankheit.

Hospital: Den 18. März des Fleischermeisters Jansen
Witwe, alt 66 Jahr, Schlagfluß.

Kran-

Krankenhaus: Den 19. März des Schuhmachers
Mertan nachgelassene L., alt 16 J. Brandentzündung.

Neumarkt: Den 18. März des Bürgers Tilius S.,
Georg Christoph Wilhelm, alt 1 W. 3 L. Steckfuß. —
Den 21. des Böttchermeisters Otte Ehefrau, alt 48 J.
Auszehrung. — Den 24. des Strumpfwirkermeisters
Graff Ehefrau, alt 38 J. 3 W. Geschwulst. —
Den 25. des Strumpfwirkermeisters Edler S., Johann
Christian, alt 1 J. 3 W. Steckfuß.

7.

Hallischer Getreidepreis.

Den 20. März. Weizen der Berliner Scheffel 4 Thlr. 6 Gr.,
auch 4 Thlr. Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 19 Gr. Gerste
2 Thlr. 7 Gr., auch 2 Thlr. 3 Gr. Hafer 1 Thlr. 6 Pf.,
auch 22 Gr.

Den 22. März. Weizen 4 Thlr. 4 Gr., auch 3 Thlr. 20 Gr.
Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 18 Gr. Gerste 2 Thlr.
6 Gr., auch 2 Thlr. 2 Gr. Hafer 1 Thlr. 1 Gr., auch
21 Gr.

Den 25. März. Weizen 4 Thlr. 4 Gr., auch 3 Thlr. 20 Gr.
Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 20 Gr. Gerste 2 Thlr. 5 Gr.,
auch 2 Thlr. 2 Gr. Hafer 1 Thlr. 1 Gr., auch 22 Gr.

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

Bekanntmachungen.

An Freunde und Nicht-Freunde.

Um endlich eine Menge schiefer und ungerechter Ur-
theile, welche seit einiger Zeit über mich gefällt worden sind,
zunichte zu machen, habe ich, durch eine schriftliche Eingabe
vom 18ten d. M., dem hier anwesenden Königl. Commis-
sarius und Oberlandesgerichtsrath Herrn von Heeringen
gegeben

gebeten, in Beziehung auf die bekannte Geschichte mit dem Studiofus Knaust,

„das, was ich that, und warum ich es that, der strengsten richterlichen Untersuchung zu unterwerfen, und, nach Befinden der Umstände, wie es die Gerechtigkeit fodert, entweder mich streng zu bestrafen, oder durch Freysprechung (von der Schuld der Verleumdung junger Leute zu einer straffälligen Handlung) die ehrenrührigen Urtheile, welche Leidenschaftlichkeit und Parteysucht jetzt hundertfältig gegen mich aussprechen, als grundlos und verläumderisch niederzuschlagen.“

Hierauf ist am 19ten meine Erzählung, inwiefern ich zu dem bösen Auftritte am 28sten Februar die erste Veranlassung gegeben, zu Protokoll genommen, wozu ich am 20sten noch einen schriftlichen Nachtrag geliefert. Ich habe mich bereit erklärt, meine Aussage durch einen körperlichen Eid zu bekräftigen, und gebeten, den Studiofus Wenzel darüber auf Ehre und Gewissen zu vernehmen.

Mit dem besten Gewissen sehe ich selbst nur seiner hohen richterlichen Entscheidung entgegen; und ich darf wohl hierauf die Erwartung gründen, daß man endlich aufhöre, ohne gehörige Kenntniß dessen, was ich that, über mich abzusprechen.

Ein Vogel, der auf der Spitze eines Schneeberges ausruht, kann den Sturz einer Lawine veranlassen, die Hundert Menschen das Leben kostet. Und so kann auch die unschuldigste Handlung des besonnensten und rechtlichstern Mannes eine höchst unglückliche Verirrung herbeiführen. — Sind es nun wohl gerechte Richter, die, ohne gehörig unterrichtet zu seyn, in leidenschaftlichem Unmuth, bloß nach einem zufälligen Erfolg, der außer aller Vorherberechnung lag, ihre Sentenzen aussprechen?! — Jeder Verständige wird hierauf die Antwort wissen.

Halle, am 24. März 1817.

A. G. Eberhard.

Die seit früheren Jahren herkömmliche Aufführung der
Graun'schen Passion

am Charfreitage, wird auch kommenden 4ten April stattfinden. Ich übernehme dieselbe um so lieber, da erstlich Gesang und Musik als anerkannte Kunstwerke vielfaches Interesse haben, und zweytens die mehresten hiesigen Familien diese religiöse Musikaufführung nicht sowohl als Concert, sondern vielmehr als eine der Andacht geweihte, zu ernstem Nachdenken einladende Stunde besuchen, mit der sie gern die Feyer des heiligen Tages beschließen.

Die daran Theil nehmen wollen, bitte ich, sich in der Kümmlerschen Buchhandlung, in der Geibelschen Kunsthandlung oder bey Herrn Böhring auf dem Rathskeller Wille zu dem Prämumerationspreise von 8 Gr. gefälligst holen zu lassen; am Eingange des Concertsaales kann ich aus mehreren Rücksichten den für meine Concerte einmal angenommenen Eintrittspreis von 12 Gr. nicht füglich ändern. Der Musiktexat ist gleichfalls an den genannten Orten zu 2 Gr. zu bekommen. Der Anfang ist um 5 Uhr und der Saal wird um 4 Uhr geöffnet.

Naue.

In höherer Genehmigung wird zum meistbietenden Verkauf des Schöppenhauses Nr. 799 auf hiesigem Markt, unter dem darauf geschehenen Gebot von 2000 Thlr., ein nochmaliger Licitations-Termin, bey gleichen Bedingungen der frühern Licitation, auf den

1sten k. M. April, Vormittags 11 Uhr, vor dem Magistrat zu Rathhause hiermit angesetzt und öffentlich bekannt gemacht.

Halle, den 22. März 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Ein spitziger Hut von englischen Sinn auf eine Abzuehblase von 30 Berl. Quart und eine Kühltonne steht zu verkaufen, worüber das Nähere bey dem Klempnermeister Koblach in der Schmeerstraße zu erfahren ist.

Hausverkauf. Unterzeichneter weist ein Haus mit Handlung ohnweit dem Markt nach. Auswärtige Anfragen bittet man portofrey einzusenden.

Halle, den 24. März 1817.

Faktor L o f f e auf dem Waisenhause.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1016 ist eine Stube und Kammer mit Meubels zu vermieten, und kann so gleich bezogen werden.

In meinem Hause sind zu Ostern mehrere Logis für einzelne Herren mit oder ohne Meubles zu vermieten.

Halle, den 26. März 1817.

Wittve Wagner,
kleine Klausstraße Nr. 918.

Neue Strohhüte hat erhalten

Friederike Besser.

Nach Hirschberg in Schlesien werde ich Bleichsachen bis Ausgang May annehmen.

Halle, den 24. März 1817.

Carl Heinrich Daniels.

Fleischmarkt Nr. 740.

Eau de Cologne, Chokolade mit und ohne Vanille, Ubröl in 2 Lothgläsern, holländische Seringe und Käse, wie auch alle Arten Material- und Farbwaaren, abgezogene Brantweine, Jam. Rum verkaufe ich im Ganzen und einzeln billig.

Halle, den 24. März 1817.

Carl Heinrich Daniels.

Fleischmarkt Nr. 740.

Gute trockne Braunkohlensteine, das Hundert zu 8 Gr., das Tausend 3 Thlr. 8 Gr., sind zu haben in der großen Ulrichsstraße Nr. 14 bey der

Wittve Crönert.

Anzeige. Gute Kocherbsen die Kanne 1 Gr. 10 Pf., Linsen 2 Gr., eine sehr wohlschmeckende Art Kartoffeln der Scheffel 1 Thlr. 4 Gr. sind zu verkaufen auf dem Neumarkt in Nr. 1275.

150 Thlr. und 500 Thlr. Courant, der Wesensleber und resp. Haupt-Knappschaftskasse gehörig, liegen gegen gehörige Sicherheit zum Ausleihen bereit, und ist das Nähere hierüber bey Unterzeichneten zu erfahren.

Halle, den 13. März 1817.

Der Justizcommissar Keferstein.

Das hieselbst am Markt sub Nr. 830 belegene Haus, mit Hof, 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Kamin, Holzbehältniß und einem auf die Straße ausgehenden Keller, welcher dasselbe zum Hörterhandel sehr passend macht, soll im Fall annehmlicher Gebote verkauft werden, und werden die Kaufliebhaber eingeladen, sich deshalb zu melden bey

Justizcommissar Mänicke,

in Nr. 131 große Steinstraße.

Halle, den 15. März 1817.

Die den von der Mülbenischen Erben zugehörige, allhier im Pfuhl und langen Aeckern belegene 20 Aecker, sollen von Johannis dieses Jahres an auf Sechs Jahre lang verpachtet werden. Es ist daher ein Termin auf

den 2ten April d. J. Vormittags um 9 Uhr in meiner, des Unterschriebenen, Schreibstube anberaumt, und können die Bedingungen vor dem Termine von den Pachtlustigen daselbst eingesehen werden.

Halle, den 17. März 1817.

In Auftrag.

Der Justizcommissar Voigt.

Gesuch. Eine geschickte Köchin, mit den besten Zeugnissen versehen, kann bevorstehende Oestern bey einer adlichen Herrschaft auf dem Lande ein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt das Commissions-Bureau, große Ulrichsstraße Nr. 76.

Johann August Donath.

Es ist ein noch guter zweythüriger Kleiderschrank zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Allen unsern Verwandten und Freunden zeigen wir unsre heutige vollzogene eheliche Verbindung an, und empfehlen uns zugleich bey unsrer Abreise nach Acherleben Deren freundschaftlichen Andenken.

Halle, den 26. März 1817.

Kaufmann Friedrich Kollmann.

Christiane Kollmann geb. Knibbe.

Italiänische Strohhüte, französische Blumen, so wie Kinderhüte in allen Größen hat zu billigen Preisen erhalten
C. Schmalbach,

wohnhaft in der Galtstraße bey'm Uhrmacher Meilson
an der St. Nikolai zw. y Treppen hoch.

Lackirte wasserdichte Bedientenhüte und Mützen Schirme sind zu haben in der Geibolschen Kunsthandlung.

Alle Sorten Stiefeln, wie auch moderne Damenschuhe in allen Couleuren sind um billige Preise zu haben bey dem Schuhmachermeister Adolph Franke, wohnhaft auf dem alten Markt in Nr. 699 und im Eckladen unter dem Rathhause.

Ein Exemplar Hallischer patriotischer Wochenblätter vom Jahre 1799 — 1813 ist eingebunden und gut gehalten zu verkaufen; auch liegen noch einige Stücke der darauf folgenden Jahrgänge ungebunden da. Das Nähere erfährt man in der Märkerstraße in der Seidemannschen Handlung.

Pränumerationsanzeige.

Mit diesem Stück endigt sich das erste Vierteljahr vom 18. Jahrgang des Wochenblatts. Man ersucht daher diejenigen, welche nur auf das erste Quartal pränumerirt haben, auf das zweyte die Pränumeration mit 4 Gr., oder wie viel sonst ihre Milde bestimmt, an die Herumträger zu entrichten. — Auch kann noch igt auf das ganze Jahr mit 16 Gr. pränumerirt werden; die vorigen 12 Stücke werden nachgeliefert.